

Innovation Inspiration

Kontakte

Stadt Erlangen
Wirtschaftsreferat
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 86 27 00
Fax 0 91 31 / 86 25 24
E-Mail: konrad.beugel@stadt.erlangen.de

Stadt Erlangen
Amt für Wirtschaft und Liegenschaften
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 86-25 56 /-29 80 /-27 75
Fax 0 91 31 / 86 33 56
E-Mail: wifoe@stadt.erlangen.de

Bayerisches Laserzentrum gGmbH
BLZ
Konrad-Zuse-Str. 4-6
91052 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 9 77 90-0
Fax 0 91 31 / 9 77 90-11
E-Mail: info@blz.org

Erlanger Kongress und Marketing GmbH
EKM
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 8 74-0
Fax 0 91 31 / 8 74-150
E-Mail: jutta.hofmann@ekm-erlangen.de

**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**
FAU
Schlossplatz 4
91054 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 85-0
E-Mail: kanzler@zuv.uni-erlangen.de

**Innovations- und Gründerzentrum
Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH**
IGZ
Am Weichselgarten 7
91058 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 69 11 00
Fax 0 91 31 / 69 11 11
E-Mail: info@igz.de

IHK-Gremium Erlangen
Äußere Brucker Str. 51
91052 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 2 60 96
Fax 0 91 31 / 2 60 95
E-Mail: doebelin-ihkg-erlangen@nuernberg.ihk.de

Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma
IZMP
Henkestr. 91
91052 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 86 27 00
Fax 0 91 31 / 86 25 24
E-Mail: konrad.beugel@stadt.erlangen.de

Kompetenzinitiative Medizin-Pharma-Gesundheit
KIMPG
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 86 29 17
Fax 0 91 31 / 86 33 19
E-Mail: hartmut.heydrich@stadt.erlangen.de

Kreishandwerkerschaft Erlangen
Friedrich-List-Str. 1
91054 Erlangen
Tel. 0 91 31 / 97 47 68-0
Fax 0 91 31 / 97 47 68-15
E-Mail: kreishandwerkerschaft-erlangen@t-online.de

Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft
NIK
Neutorgraben 3
90419 Nürnberg
Tel. 09 11 / 2 14 61-17 /-19
Fax 09 11 / 2 14 61 18
E-Mail: info@nik-nbg.de



Impressum

Herausgeber:
Stadt Erlangen, Wirtschaftsreferat, 2002
Konzept und Realisierung:
Kommunikationsagentur Birke & Partner GmbH, Erlangen

Abbildungen:
Birke & Partner GmbH (S. 4), BLZ (S. 1, 8, 9), Bernd Böhner (S. 4, 11, 14, 17), EKM (S. 12, 13), Stadt Erlangen (S. 1, 5, 8, 14, 16, 18, 19), Fraunhofer-Institut IIS-A (S. 8, 9), Friedrich-Alexander-Universität Pressestelle (S. 5, 10, 11), IGZ (S. 9), Erich Malter (S. 4, 7, 11, 13, 14, 15), Christian Manhart (S. 17), Bettina Sandmann (S. 17), Schmolze-Hader (S. 16), Siemens AG/Siemens Med Archiv (S. 6, 7, 9, 12), Werner Schwenke (S. 1, 2, 7, 13, 15, 17, 18), Wavelight Laser AG (S. 6)



Innovation Inspiration

Perspektiven und Visionen

Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis und
Wirtschaftsreferent Konrad Beugel über den Wirtschaftsstandort Erlangen



Die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Erlangen im Blick: Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis und Wirtschaftsreferent Konrad Beugel.

drücklich nicht nur an die Medizin- und Hightechbranche, sondern, im Sinne einer gewerblichen Diversifizierung, ebenso an Entscheider aus Handel und Handwerk.

Balleis: Doch auch in puncto „weiche Standortfaktoren“ hat die Stadt schon früh einen besonderen Weitblick bewiesen. Die Lebensqualität ist in Erlangen ganz ausgezeichnet: hohe Kaufkraft, optimale Gesundheitsversorgung, eine seit Jahrzehnten erfolgreiche Profilierung als Umweltstadt, einzigartige kulturelle Angebote, dazu kurze Wege zwischen Wohnen, Arbeiten und Leben – eine Kombination, wie sie besser nicht sein könnte.

Welche Bedeutung messen Sie den weichen Standortfaktoren genau zu?

Beugel: Dem allgemeinen Trend folgend werden sie immer wichtiger für einen Wirtschaftsstandort werden. Allein über eine Ausweisung von Gewerbeflächen und günstige Hebesätze kann sich eine Kommune im heutigen Wettbewerb nicht mehr gegenüber anderen Standorten hervorheben. Sie muss vielmehr daran mitwirken, ein ganzheitlich attraktives Lebensumfeld für die Ansiedlung zu bieten – nicht nur gegenüber den Unternehmern, sondern auch für zukünftige Mitarbeiter und deren Familien.

Balleis: Ein konkretes Beispiel für unser Engagement: Die Erlanger Politik setzt sich seit langem für ein „Bündnis für Familien“ ein. Es sieht unter anderem vor, in Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaft das Angebot an hochwertiger Kinderbetreuung zu erweitern oder auch flexible Teilzeit- und Heimarbeitsmodelle zu entwickeln. So können hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern weiter in ihrem Unternehmen tätig bleiben und Beruf und Familie bestmöglich vereinbaren. Gerade wurde am Fraunhofer-Institut in Tennenlohe ein solches Betreuungskonzept mit Vorbildfunktion umgesetzt: Mit Unterstützung der Stadt und getragen von der Arbeiterwohlfahrt,

hat das Institut eine Kinderkrippe eingerichtet, die Mitarbeiter aller Unternehmen im „Innovationspark“ Tennenlohe nutzen können.

Woran machen Sie den Erfolg der Wirtschaftsförderung fest?

Beugel: Dass wir auf dem richtigen Weg sind, belegen die zahlreichen Auszeichnungen, die nach Erlangen vergeben werden. Sie würdigen sowohl das überdurchschnittlich hohe Innovationspotenzial der Erlanger Unternehmen als auch das wirtschaftsfreundliche Engagement der Kommune.

So ist Erlangen die einzige deutsche Stadt, in der gleich zwei Unternehmen ansässig sind, die 2002 jeweils einen der fünf Deutschen Gründerpreise von der Initiative „StartUp“ erhielten. Die Stadtverwaltung selbst wurde durch die Bayerische Staatsregierung als erste Großstadt 1998 für ihre zügigen Baugenehmigungsverfahren, das sehr aktive City-Management sowie für Maßnahmen, die den Technologietransfer unterstützen, mit dem Bayerischen Qualitätspreis ausgezeichnet. Und von einem der wichtigsten Wirtschaftsblätter der Bundesrepublik, dem Handelsblatt, wurde Erlangen gar als „Innovationshauptstadt Deutschlands“ bezeichnet. Da entscheidet sich eben auch ein Global Player wie Siemens, 100 Millionen Euro für ein neues Werk am Standort Erlangen zu investieren. Eine weitere Messgröße für erfolgreiche Standortpolitik ist die konstant niedrigere Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Bund und zu ähnlichen Großstädten.

Welche Ziele verfolgt die Stadt Erlangen in Zukunft?

Balleis: Unsere Stärken im Medizinsektor sollen weiter ausgebaut werden und in die „Bundeshauptstadt der medizinischen Forschung, Produktion und Dienstleistung“ münden, so unser Nahziel bis 2010, das intensiv von den Erlanger Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen und Unternehmern mitgetragen wird. Langfristig haben wir uns weitere ehrgeizige Ziele gesetzt: Als „E-City“ werden wir alle Möglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnik ausschöpfen, um den Dialog zwischen Bürgern und Verwaltung zu vereinfachen. In einem weiteren Schritt will Erlangen als „Wissensstadt“ entscheidend dazu beitragen, auf dem Weg in die Informationsgesellschaft neuartige Formen zur Erschließung und Verarbeitung von Wissen zu finden.

Inhalt

2 | 3 Dialog
Perspektiven und Visionen

4 | 5 Erlangen – offen aus Tradition
Innovation braucht Inspiration

Innovation

6 | 7 Medizinstandort Erlangen
Hauptsache Gesundheit – Bundeshauptstadt der Medizin

8 | 9 Hightech-Standort Erlangen
Gebündelte Strahlen, geballtes Know-how

10 | 11 Wissensstandort Erlangen
In allen Ecken: Denken

Inspiration

12 | 13 Konferieren und flanieren
Tagungsangebote auf hohem Niveau, Kaufkraft ebenso

14 | 15 Kunst, Comic und Konzerte
Dichter zum Anfassen in der Festivalstadt

16 | 17 Erlanger haben mehr vom Leben
Radeln, sich wohl fühlen, Ruhe finden

18 Die Wirtschafts- und
Arbeitsmarktförderung
Erfahrene Partner für neue Ideen

Innovation Inspiration

Erlangen – offen aus Tradition

Medizinstandort Erlangen

Hightech-Standort Erlangen

Wissensstandort Erlangen

Konferieren und flanieren

Kunst, Comic und Konzerte

Erlanger haben mehr vom Leben

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung

Erlangen – offen aus Tradition



Das markgräfliche Schloss – Zentrum der barocken Planstadt.

Innovation braucht Inspiration

Was zeichnet eine Stadt aus – Innovation oder Inspiration? In Erlangen treffen sich beide und schaffen eine Atmosphäre ohne Hektik, aber auch ohne Stillstand. Wie von einer wohlthuenden inneren Unruhe getrieben, bewegt sich Erlangen durch den „Wettbewerb“ deutscher Städte, immer ein wenig vorneweg, stets ein bisschen zielsicherer.

So entwickelte sich Erlangen über die Jahrhunderte hinweg zur barocken Planstadt, toleranten Hugenottenstadt, Universitäts- und Wissensstadt, Umwelt- und Festivalstadt, Hightech- und Medizinstandort, kurzum: zu einer modernen, lebenswerten Stadt mit über 100.000 Einwohnern. Dabei fest verankert in der Region Nürnberg, die unter den „Top Ten“ der führenden deutschen Wirtschaftsräume platziert ist.

Mit der zweitgrößten Hochschule Bayerns, als Stammsitz des Global Players Siemens und nahezu jedem vierten Arbeitsplatz in der Wachstumsbranche Medizin hat Erlangen stets gesunden Pioniergeist bewiesen. Das Erfolgsprinzip: „Offen aus Tradition“ zeigt sich der Standort Erlangen bereits seit Jahrhunderten, lässt sich immer wieder neu inspirieren, wirbt um Menschen mit Ideen und bietet freie Räume für Visionen.

Doch erst das fruchtbare Klima, das die Strukturen und die Dialogbereitschaft innerhalb der Stadt schaffen, lässt aus einer Eingebung auch eine Innovation werden.



In den 50er Jahren verlegte der Global Player Siemens seinen Stammsitz an die Schwabach.



Die „Erlangia“, Teil des Paulibrunnens am Marktplatz, steht seit 100 Jahren für das urbane Wohlergehen der Stadt.

Erlangen profitiert von der verkehrsgünstigen Lage mitten in Europa, eingebunden in eine starke „Region Nürnberg“.

Bürgernähe

Stadtgeburtstag zum Mitmachen

„Offen aus Tradition“ – die Essenz aus mehr als 1.000 Jahren Erlanger Stadtgeschichte und zugleich ein gemeinsamer Vorsatz für die Zukunft. Seit ihrer ersten Erwähnung in einer Schenkungsurkunde von 1002 hat die Siedlung „Erlangon“ stets ihre Tore offen gehalten. Ob französische Hugenotten und deren Handwerkskünste, ob mutige Unternehmensgründer und deren Geschäftsideen, ob ehrgeizige Forscher und forsche Studenten – frische Impulse sind in Erlangen immer wieder aufs Neue willkommen. Gäste natürlich ebenso. Die traditionelle Offenheit lebten die Erlanger auch während des Stadtgeburtstags 2002: Bürgerfeste, Umzüge und „Nacht der Sinne“, Open-Air-Disco und Mitmachtänze, Ausstellungen, Konzerte, Theaterstücke, Rundgänge, Geschichts- und Zukunftswerkstätten – viele engagierte Bürger der 100.000-Einwohner-Stadt planten und feierten ein Jahr lang „ihren“ 1.000. Geburtstag. Und zahlreiche Besucher aus der Nachbarschaft und den Partnerstädten feierten mit.



Festumzug zum 1.000-jährigen Stadtjubiläum im Jahr 2002.

Rankings

Ausgezeichnetes Gründerklima



Handelsblatt
Wirtschafts- und Finanzzeitung

Mehrfach von außen bestätigt: die Wirtschaftsfreundlichkeit der Kommune.

In bundesweiten Wirtschaftsvergleichen steht Erlangen ganz ausgezeichnet da. Der Erfolg beruht nicht nur auf lang gewachsenen günstigen Strukturen, sondern auch darauf, dass die Kommune neue Vorhaben ganz aktiv unterstützt.

Von der Bayerischen Staatsregierung erhielt sie daher 1998 als erste Großstadt den „Bayerischen Qualitätspreis – wirtschaftsfreundliche Kommune“.

Das „Handelsblatt“ verlieh Erlangen 1999 den Titel „Innovationshauptstadt“.

Im Gründer-Städtefest 1999 setzte der „Focus“ Erlangen als „Paradies für Firmengründer“ auf Rang 4 unter 83 deutschen Großstädten und platzierte die Stadt in der Studie „Internet-Metropolen“ als bundesweite Nummer drei. Als „gründungsfreundlichste Stadt Deutschlands“ bezeichnete Bayerns Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber die Hugenottenstadt 2000.

Doch die umtriebigen Erlanger ruhen sich auf derlei Lorbeeren nicht aus: Ehrgeizig verfolgt wird bis 2010 die dauerhafte Etablierung als „Bundeshauptstadt der Medizin“ sowie als eine der führenden Wissensstädte.

Netzwerke

Erfolg ist teilbar

Kooperationen sind von jeher ganz besonders prägend für den wirtschaftlichen Aufstieg Erlangens. In einer Vielzahl von Netzwerken entsteht Erfolg im intensiven partnerschaftlichen Austausch – Tradition und Fortschritt ergänzen sich ebenso wie Industrie und Forschung oder Kultur und Wirtschaft. Das austauschfreudige Klima nutzen beispielsweise die Kompetenzinitiative Medizin-Pharma-Gesundheit, die Initiative BioMedTec Franken e. V. oder der Arbeitskreis Software-Qualität Franken e. V. Dabei macht der Austausch nicht Halt vor den eigenen Stadttoren: Beispielsweise als Mitglied des Marketingvereins „Die Region Nürnberg e. V.“ oder der Kooperation „NIK Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e. V.“ beteiligt sich Erlangen intensiv an fruchtbaren regionalen Dialogen über alle Stadtgrenzen hinweg.

Auch international werden Kontakte gepflegt. Die erfolgreiche Partnerschaft mit Shenzhen als der ersten Sonderwirtschaftszone Chinas und die Kooperation mit der Greater Richmond Partnership in Virginia an der US-Ostküste sind nur einige Beispiele.



Die Friedrich-Alexander-Universität ist Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis.

Innovation Inspiration

Erlangen – offen aus Tradition

Medizinstandort Erlangen

Hightech-Standort Erlangen

Wissensstandort Erlangen

Konferieren und flanieren

Kunst, Comic und Konzerte

Erlanger haben mehr vom Leben

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung

Medizinstandort Erlangen

Hauptsache Gesundheit – Bundeshauptstadt der Medizin

„Bundeshauptstadt der Medizin“ – diese Vision soll für Erlangen bis 2010 Wirklichkeit werden. In der Stadt selbst ist sie schon lange greifbar: Medizinische Forschung, Praxis und Lehre, Biotechnologie und medizintechnische Produktion bestimmen den Arbeitsalltag jedes vierten Beschäftigten im Herzen des regionalen „Medical Valleys“. Und damit das Leben einer ganzen Stadt.

Medizin hat Tradition in Erlangen. Eine entscheidende Säule: die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Aus ihren Labors kommen Pionierleistungen wie die erste Äthernarkose, das erste deutsche Retortenbaby, der erste Chirurgieroboter. Heute werden an den 23 Uni-Kliniken innovativste Diagnose- und Therapiewege verfolgt und jährlich 170.000 Patienten behandelt.

Die zweite Säule: Seit den 50er Jahren ist Erlangen neben Berlin und München Stammsitz des Siemens-Konzerns und damit auch des Geschäftsbereiches Medical Solutions, international führender Anbieter von Hightech-Diagnosegeräten.

Seit jeher hat man in Erlangen ein gesundes Gespür für den erfolgreichen Dialog zwischen Forschung und Fertigung. Dieses innovationsfreundige Umfeld hält eine stete Ansiedlungsspirale in Gang: Immer mehr Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus dem Bereich der medizintechnischen Forschung kommen, Dienstleister und Zulieferer folgen ihnen, Netzwerke setzen auf Synergieeffekte.



Die Produktion von Röntengeräten begründete vor mehr als 100 Jahren die Tradition als Medizinstandort.



Wir erleben in Erlangen gegenwärtig die Bildung eines äußerst produktiven Clusters für Medizintechnik. Bereits seit Jahren entwickelt sich die Stadt zum Zentrum der Medizintechnologie in Deutschland. Zahlreiche führende Unternehmen aus dieser Zukunftsbranche konzentrieren sich mittlerweile hier. Dies lockt zunehmend andere Unternehmen und spezialisierte Arbeitskräfte an. Die Position der Region Erlangen als Medical Valley wird somit mehr und mehr gefestigt.

Maximilian Reindl
Vorstandsvorsitzender der Wavelight Laser Technologie AG

Ergonomisch gestaltete Geräte zur Diagnose per Ultraschall werden in Erlangen entwickelt.



2001 fertig gestellt: das Nichtoperative Zentrum des Universitätsklinikums.

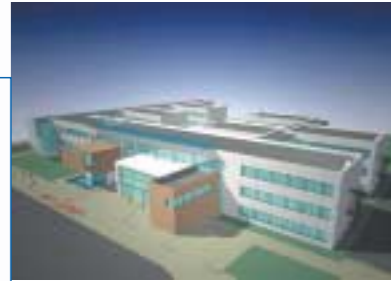
IZMP

Freiraum für Fortschritte

Mit dem Innovationszentrum Medizintechnik und Pharma (IZMP) ist Ende 2002 mitten in der Stadt ein Campus entstanden, der jungen Unternehmern und universitären Spin-offs ein ideales Klima zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Technologien in den Bereichen Medizintechnik, Pharma und Biomedizin bietet. Für die Stadt ist das IZMP mit einer Nutzfläche von rund 4.000 Quadratmetern ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur „Bundeshauptstadt der Medizin“. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt das Projekt im Rahmen der „High-Tech-Offensive Bayern“ mit erheblichen finanziellen Mitteln. Ob als Büro oder Labor, ob auf 15 oder 800 Quadratmetern: Die Räume des IZMP sind vielseitig und flexibel nutzbar. Die Mieterstruktur ist dabei so zusammengesetzt, dass sich die Unternehmen innerhalb des Kompetenzfeldes ideal ergänzen.

In einem zweiten Bereich des Gebäudekomplexes befindet sich mit dem Institut für Medizinische Technik die direkte Schnittstelle zur universitären Forschung.

Kontakt: www.izmp-erlangen.com



Das IZMP bietet Infrastruktur und Austauschmöglichkeiten für junge Unternehmen der Medizinbranche.

Breitensport

Eine bewegte Stadt

Eine einzigartige „Bürger-Bewegung“ sorgt seit Jahrzehnten dafür, dass Gesundheit in der MedizinStadt auch außerhalb von Hörsälen und Labors stattfindet. Überall in Erlangen wird fleißig gejoggt, gedehnt, geschwommen – und Rad gefahren sowieso. Was heute Fitness heißt, überrante vor 30 Jahren als „Trimm-dich-Bewegung“ von Erlangen aus die bundesdeutschen „Couch-Potatoes“. Der langjährige Leiter des Siemens-Sportzentrums Egon von Stephani hatte Mitte der 70er Jahre dieses Breitensportprogramm ursprünglich für Angestellte und Beamte entwickelt. Seither reißen vielfältige städtische Sport- und Gymnastikangebote regelmäßig die Erlanger vom Hocker. Ob die jährliche „Rädli“-Veranstaltung für Fahrradfans, das Programm „1.000 Punkte für Deine Gesundheit“, der traditionelle Stadtstaffellauf mit bis zu 200 Mannschaften, Skatenights oder Sonderaktionen im Jubiläumsjahr 2002 – wie das „Megalange Sportwochenende“ oder der Städtemarathon zwischen Erlangen und Herzogenaurach – die Bürger leben begeistert das Leitbild von der gesunden Stadt.

Kontakt: www.erlangen.de



Viele öffentliche Sportveranstaltungen reizen die Bürger das ganze Jahr über zum Mitmachen.

Siemens-Medizinfabrik

Zügiger Zuschlag

Der Siemens-Bereich „Medical Solutions“ als weltweit führender Anbieter im Gesundheitswesen beschäftigt insgesamt 28.000 Mitarbeiter, rund 4.500 davon am Hauptsitz in Erlangen sowie im nahen Forchheim. Hier entstehen bildgebende Systeme für Diagnostik und Therapie, Anwendungen für die Elektromedizin und die Audiologie sowie IT-Lösungen rund um die Vorsorge, Heilung und Pflege.

Als das Unternehmen 1996 den Bau eines medizintechnischen Werkes mit einem Investitionsvolumen von 100 Millionen Euro plante und dafür bereits nach Oxford blickte, schufen Erlanger Politiker sowie der Betriebsrat kurzerhand gemeinsam die Rahmenbedingungen für einen wettbewerbsfähigen Standort. Die außergewöhnlich zügige Abwicklung des Baugenehmigungsverfahrens in nur sechs Wochen überzeugte die Siemens-Verantwortlichen endgültig von der besonderen Flexibilität Erlangens. Auf einer Teilfläche des neuen Stadtteils „Röthelheimpark“ errichtete Siemens Med daraufhin eine innovative „Fabrik der kurzen Wege“, in der Entwicklung, Fertigung und Logistik auf 70.000 Quadratmetern Nutzfläche konzentriert werden.

Kontakt: www.siemens.de



Im neuen medizintechnischen Werk am Röthelheimpark entwickeln und produzieren 2.000 Siemens-Mitarbeiter vor allem moderne Diagnosegeräte.

Innovation Inspiration

Erlangen – offen aus Tradition

Medizinstandort Erlangen

Hightech-Standort Erlangen

Wissensstandort Erlangen

Kopferieren und flanieren

Kunst, Comic und Konzerte

Erlanger haben mehr vom Leben

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung

Hightech-Standort Erlangen

Gebündelte Strahlen, geballtes Know-how

Audiokodierung, digitale Sprachverarbeitung, akustische Materialprüfung oder Bild gebende Diagnoseverfahren: Erlangens Output im Bereich Hochtechnologie ist beachtlich. Allen voran ist die Siemens AG mit fünf technischen Geschäftsbereichen am Stammsitz Erlangen vertreten. Daneben entwickeln hier zahlreiche vorwiegend mittelständische und hoch spezialisierte Unternehmen Lösungen, die auf dem Weltmarkt immer wieder Furore machen.

Dem wirtschaftlichen Strukturwandel begegnet Erlangen daher gelassener als andere Industriestandorte, die traditionell auf nur wenige Großunternehmen gesetzt hatten.

Mittlerweile hat sich die Stadt in drei Bereichen eine Spitzenposition gesichert: in der Medizintechnik, der Lasertechnik sowie der Softwareentwicklung. Immer involviert: die Forscher aus der Friedrich-Alexander-Universität und weiteren renommierten Einrichtungen wie dem Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen, dessen Bereich „Angewandte Elektronik“ mit seinen 350 Mitarbeitern das größte Institut seiner Art in Deutschland ist.

Kompetenz in der Medizintechnik erwarb sich Erlangen bereits im 19. Jahrhundert durch das Unternehmen Reiniger, Gebbert und Schall und in dessen Nachfolge durch Siemens Medizintechnik. Neben dem heutigen Geschäftsbereich Medical Solutions des Global Players prägen mittlerweile über 100 mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Pharma, Biotechnologie, diagnostische und therapeutische Forschung und Fertigung das Bild Erlangens als Hightech-Standort.

Parallel dazu entwickelte sich der Bereich Lasertechnik. Neben der Forschungseinrichtung Bayerisches Laserzentrum (BLZ) setzen zahlreiche Unternehmen auf die Entwicklung immer neuer Laseranwendungen in den Bereichen Optik, Medizin und Materialbearbeitung.

Mit Firmen und Einrichtungen wie dem Softwarestützpunkt der Region Nürnberg im Innovations- und Gründerzentrum (IGZ), in dem bereits seit über 15 Jahren Ideen aus der Hochtechnologie angeschoben werden, hat Erlangen auch im Bereich Informationstechnologie starke Kompetenzen zu bieten.



Der bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber (2. v. l.) anlässlich der Eröffnung des BLZ in 2001.



Der Hightech-Standort Erlangen hat vor allem auch durch die Entwicklung des MP3-Standards für die Audiocodierung weltweit für Aufsehen gesorgt. Diese Entwicklung am Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS-A ist in enger Zusammenarbeit mit der Technischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg entstanden. Ein gutes Beispiel, wie sich in Erlangen universitäre und außeruniversitäre Forschung ergänzen.

Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser
Leiter des Fraunhofer-Instituts IIS-A

Biotechnologie, IT, Laseranwendungen – drei zukunftsweisende Technologiebereiche bilden am Hightech-Standort Erlangen die gemeinsame Basis für weitere aussichtsreiche Innovationen.

Die neue Antennenmesshalle im Erlanger Fraunhofer-Institut (links).

Fertigung der Spule eines Magnetresonanztomographen (rechts).

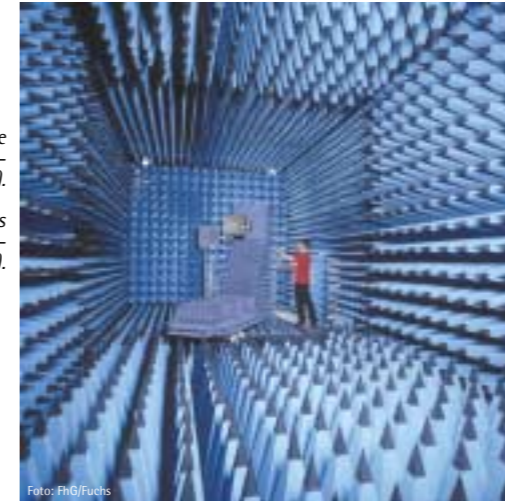


Foto: RRG/Fuchs



Auszeichnungen

Eins mit Stern

Regelmäßig gute Noten und höchste Auszeichnungen zeigen es ganz deutlich: der Innovations-Output von Erlanger Unternehmen ist hervorragend. So erhielten gleich zwei örtliche Unternehmen einen der fünf Deutschen Gründerpreise 2002, die von der Initiative „StartUp“ (bestehend aus dem Magazin stern, den Sparkassen, dem ZDF und McKinsey & Company) verliehen wurden. In der Kategorie „Aufsteiger“ wurde die HumanOptics AG für die Entwicklung einer neuartigen künstlichen Augenlinse zur Behandlung des Grauen Stars, einer altersbedingten Linsentrübung, ausgezeichnet.

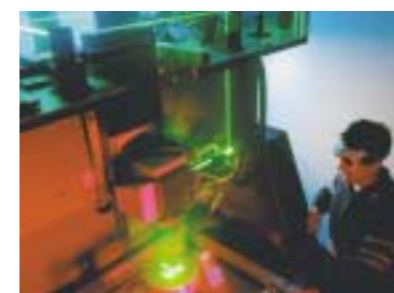
Den Gründerpreis „Unternehmer“ nahm die Wavelight Laser Technologie AG mit nach Erlangen. In der Hugenottenstadt stellt das Unternehmen medizinische Laser zur Behandlung von Augen- und Hauterkrankungen her.

Im Rahmen des Bayerischen Innovationspreises 2002 wurde außerdem das Biotechnikunternehmen november AG für die Entwicklung von „DNA-Etiketten gegen Produktpiraterie“ ausgezeichnet.

Kontakte: www.humanoptics.com, www.wavelight-laser.com, www.november.de



Zwei der erstmals verliehenen StartUp-Preise konnten Erlanger Firmen im Juni 2002 entgegennehmen.



Erprobung von Laseranwendungen im BLZ.

Zukunftstechnologie

Laser im Fokus

Einen wichtigen Beitrag zur Erlanger Profilschärfung innerhalb des Clusters Hightech leistet der Bereich Lasertechnik. Dessen Potenzial war in Erlangen bereits in den 80er Jahren erkannt und gefördert worden. Die zahlreichen Dienstleister für die Bereiche Lasermaterialbearbeitung, Medizintechnik, Mess- und Prozesstechnik sowie der Anlagen- und Systemherstellung profitieren vom regionalen interdisziplinären Kompetenznetzwerk, dem eine Vielzahl von Partnern aus Forschung, Herstellung, Anwendung und Beratung angehören. Das Herz der anwendungsorientierten Lasertechnik schlägt im 1993 gegründeten, international renommierten Bayerischen Laserzentrum gGmbH (BLZ) auf dem Röthelheimpark-Campus. Dort werden in enger Kooperation mit den Anwendern sowie dem Lehrstuhl für Fertigungstechnologie der Universität in einer Vielzahl von Forschungs- und Entwicklungsprojekten Fragestellungen der Laseranwendung untersucht. Der Freistaat Bayern und die Industrie haben die Lasertechnik in Erlangen bisher mit rund 25 Millionen Euro unterstützt.

Kontakt: www.blz.org

Innovations- und Gründerzentrum

Starke Starts

Ob Förderung innovativer Geschäftsideen oder Wissenstransfer: In puncto Hightech hatte die Region schon 1986 die Nase ganz vorn. Mit dem Innovations- und Gründerzentrum der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen (IGZ) im „Innovationspark“ Erlangen-Tennenlohe entstand einer der ersten Technologie-Inkubatoren der Republik. Mehr als hundert junge Unternehmen, Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungseinrichtungen nutzten seither im IGZ wertvolle Dienstleistungen sowie die nötige Infrastruktur für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit. Mittlerweile haben viele Firmen das IGZ bereits wieder verlassen – um auf eigenen Beinen am Markt zu bestehen. Einige Startups begründeten direkt gegenüber den Technologiepark Tennenlohe.

Auch mittelständische Unternehmen außerhalb des IGZ nutzen die Einrichtung als Anlaufstelle für Austausch und Beratung.

Kontakt: www.igz.de



Das IGZ in Erlangen-Tennenlohe.

Innovation Inspiration

Erlangen – offen aus Tradition

Medizinstandort Erlangen

Hightech-Standort Erlangen

Wissensstandort Erlangen

Konferieren und flanieren

Kunst, Comic und Konzerte

Erlanger haben mehr vom Leben

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung

Wissensstandort Erlangen

Entwicklung von Industrierobotern im Institut für Fertigungsautomatisierung.



In allen Ecken: Denken

Die erfolgreiche Hightech- und Medizinstandort Erlangen wäre ohne ihre visionäre Alma Mater nicht denkbar. Die Kultur- und Wissensstadt erst recht nicht. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) prägt Erlangen – kulturell, architektonisch und wirtschaftlich. Als „fränkisches Berkeley“ drückt sie auch der internationalen Forschungslandschaft ihren Stempel auf.

An Bayerns zweitgrößter Universität studieren jährlich knapp 20.000 Studenten in 11 Fakultäten, davon 5.000 Studenten im benachbarten Nürnberg. 500 Millionen Euro lässt sich die FAU das Forschen jährlich kosten. 10.000 Mitarbeiter sind für sie tätig – ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1743 durch Markgraf Friedrich von Bayreuth ist die FAU eine Top-Adresse für starke Köpfe aus aller Welt. Durch die klassischen Fakultäten geprägt, wagte sich die FAU in den 60er Jahren mit der Einrichtung einer Technischen Fakultät am südlichen Stadtrand mutig auf universitäres Neuland. Weitere Forschungseinrichtungen wie das Fraunhofer-Institut gesellten sich hinzu, universitäre Ausgründungen entstanden.

Mittlerweile verfügt Erlangen über eine bemerkenswert hohe Dichte an Instituten und interdisziplinären Forschungsverbänden, die täglich erfolgreich den Spagat zwischen verschiedenen Disziplinen, zwischen Forschung und Anwendung meistern. Verstreut über die Stadt, aber immer gleich um die Ecke. Vor allem Unternehmen aus Medizintechnik und Hightech nutzen den Output vor der Haustüre: Sie erhalten Lösungen auf praxisbezogene Fragestellungen und profitieren von einem großen Angebot an qualifizierten Fachkräften.

Über die Stadt verstreut und auf kurzen Wegen erreichbar – die Gebäude der Universität.



Die Friedrich-Alexander-Universität ist ein starker Kooperationspartner für die Wirtschaft. Zahlreiche Unternehmensausgründungen belegen zudem die wichtige Katalysatorfunktion für die Umsetzung neuer Forschungsergebnisse in innovative und marktbeständige Produkte. Eines der vielfältigsten Fächerangebote in Deutschland bietet mit spezialisierten Studiengängen eine entscheidende Basis für hoch qualifizierten akademischen Nachwuchs.

Prof. Dr. Karl-Dieter Gröske
Rektor der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Auf dem Campus der Technischen Fakultät im Stadtsüden.

Studentenstadt Die Win-Win-WG

Seit über 250 Jahren prägt die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg das Gesicht der Hugenottenstadt: Was bereits beim Ortsschild beginnt, endet noch lange nicht hinter den Türen der Studentenkneipen. Denn wo studiert wird, da wird auch Aufgeschlossenheit geübt – gegenüber neuen Ideen, fremden Perspektiven, unbekanntem Welten.

Das Studium findet in Erlangen nicht isoliert auf einem alltagsfernen Campus statt, sondern ist mitten ins moderne Stadtleben integriert.

Die Universität mit ihren rund 10.000 Bediensteten und 20.000 Studenten aus aller Welt lädt immer wieder ein: zu Kongressen und Symposien oder zu Vorlesungen für jedermann. Krönender Abschluss eines jeden Sommersemesters und gesellschaftlicher Höhepunkt im Stadtkalender ist das Schlossgartenfest: Einmal im Jahr bittet die Universität regelmäßig Freunde und Mitbewohner Erlangens zu interdisziplinärem Lustwandeln auf Europas größten Open-Air-Ball.

Kontakt: www.fau.de



Tagsüber lernen, abends feiern im Schlossgarten – die Universität prägt das Leben vieler Erlanger Bürger.



Jährlich 20.000 Studenten aus aller Welt zieht es in die Forschungsstadt.



Bundespräsident Johannes Rau (r.) im Gespräch mit Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser, Leiter des Fraunhofer IIS-A.

Zukunftspreis Hörgeuss von Format

Da horchte die Musikwelt auf: Mitte der neunziger Jahre stellte das Erlanger Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS-A eine Demoversion des MPEG Layer-3-Formats, kurz „MP3“, ins Internet. 40 Forscher hatten zuvor mehr als zehn Jahre an der Entwicklung dieses bahnbrechenden Komprimierungsverfahrens zur Übertragung von Audiosignalen gearbeitet. Durch die verringerte Datenmenge werden weniger Speicher- und Übertragungskapazitäten benötigt. Inzwischen ist mit der ständig weiterentwickelten Technik die Übertragung umfangreicher Musikstücke über das Internet oder den digitalen Rundfunk in HiFi-Qualität möglich. Das IIS-A in Erlangen, mit 350 Mitarbeitern der bundesweit größte Fraunhofer-Standort, erhielt dafür vom Bundespräsidenten Johannes Rau den „Deutschen Zukunftspreis 2000“. Die Fortentwicklung „MPEG-4 LD-AAC“, die erstmals ein Daten-Komprimierungsverfahren für sämtliche Medien vom Telefon bis zum TV-Gerät bietet, wurde mit dem CeBit-Oscar 2001 ausgezeichnet.

Kontakt: www.iis.fraunhofer.de



Kleingepackt reisen große Dateien durchs Internet: MP3 macht's möglich.

Innovation Inspiration

Erlangen – offen aus Tradition
Medizinstandort Erlangen
Hightech-Standort Erlangen
Wissensstandort Erlangen

Konferieren und flanieren

Kunst, Comic und Konzerte

Erlanger haben mehr vom
Leben

Die Wirtschafts- und
Arbeitsmarktförderung

Konferieren und flanieren

Tagungsangebote auf hohem Niveau, Kaufkraft ebenso

Ob Raum zum Austauschen oder das Besondere zum Nie-mehr-Eintauschen – Wer in Erlangen sucht, der wird fündig im Kongress- und Einkaufsangebot. Für Gäste und Gastgeber zeigen sich die Stadt und der städtische Einzelhandel von ihren besten Seiten.

Unter einem Dach vereint die Erlanger Kongress und Marketing GmbH (EKM) Veranstaltungsmanagement, Gästebetreuung, City-Management und Stadtmarketing.

Ob multimediale Veranstaltungshalle oder repräsentatives Schloss – unter den Dächern der EKM lässt es sich tagen, unterhalten und feiern: vom Anschluss des ersten Mikrofons bis zum Abräumen der letzten Gläser. Hinzu kommen Serviceleistungen wie beispielsweise Kartenreservierungen, Stadtführungen und Zimmervermittlung.

Dieses Konzept honorieren die vielen Besucher, die auf Einladung der örtlichen Unternehmen, als Gäste der Universität oder als Touristen durch die Einkaufsstadt schlendern. Die Erlanger Bürger selbst lassen sich zwischen Altstadtflair und Shoppingmall ebenfalls gut gehen – mit ihrer Kaufkraft liegen sie bei den bundesdeutschen Großstädten regelmäßig ganz vorn, wie die aktuelle Studie 2002 der Nürnberger GfK beweist. Nun freut sich eine ganze Stadt darauf, wenn Sie sich Zeit nehmen. Zum inspirierenden Gang durch die Straßen und vorbei an historischer Stadtarchitektur, zum Stöbern im vielfältigen Warensortiment und zum Besuch von Cafés und Restaurants.



Der Veranstaltungsservice der EKM garantiert eine konzentrierte Tagungsatmosphäre.



“Erlangen – Das bedeutet für mich die Stadt innovativer Unternehmen von Weltrang, die offen ist aus Tradition, aber auch eine Universität mit hoher Reputation. Erlangen – das sind für mich aber auch Kongresse und Veranstaltungen, die national und international auf große Wertschätzung stoßen. Und dazu: Lebensqualität pur. Ich persönlich genieße zusammen mit meiner Frau zum Beispiel immer wieder einen Bummel durch die Fußgängerzone mit ihrem Markt und ihren Geschäften.“

Dr. Heinrich v. Pierer
Vorstandsvorsitzender der Siemens AG

In der Stadtmittle gelegen, bieten die Säle und Nebenräume der Heinrich-Lades-Halle ideale Bedingungen für Kongresse und Seminare.

Viel Obst und Gemüse aus der Region gibt's auf dem Wochenmarkt, vor allem aus dem nahen „Knoblauchland“.

Lebendiges Erlangen auch nach Ladenschluss: Nachtimpression vom Altstadtfest.



Einkaufsstadt Appetit auf mehr

Darf's ein bisschen mehr sein? Die Innenstadt mit ihrem historischen Stadtkern bietet in rund 400 Fachgeschäften und Boutiquen alle Facetten des Einkaufens: Rund um den Martin-Luther-Platz und das Theaterviertel lohnt sich das Flanieren in den kleinen Geschäften der Altstadt. Der Einzelhandel in der Fußgängerzone entlang der Hauptstraße erlaubt den Einkaufsbummel von Tür zu Tür. Mit vielfältiger Auswahl in modernen Shopping-Centern und Passagen schließt sich die Nürnberger Straße an – dazu lockt in Zukunft das Hugo-Einkaufszentrum am Hugentotenplatz im Herzen der Stadt. Taschen gefüllt, Magen noch leer? Kein Problem. Zahlreiche Straßencafés und Restaurants, die über die gesamte Innenstadt verstreut sind, laden zu fränkischen Spezialitäten und mehr ein.



Straßencafés und Biergärten bieten fränkische Gaumenfreuden und südländisches Flair.

City-Management Marketing macht's möglich



Megalanger Samstag vor dem Schlossgebäude.

In Erlangens Innenstadt klappen die Bürgersteige nicht hoch, sobald die Läden schließen. Das liegt am lebendigen „City-Management“, für das sich seit 1996 rund 150 Einzelhändler, Gastronomie-Betreiber, Dienstleister und weitere Wirtschaftsvertreter stark machen. Weit über übliche gemeinsame Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit hinaus geben sie wichtige Impulse für die langfristige und ganzheitliche Gestaltung des Stadtbildes – von der Weihnachtsbeleuchtung über die Schaffung von Parkraum bis zur Beschilderung der Straßen. Einkaufs-Events wie „Megalange Samstag“ und ganz besonders der „Erlanger Frühling“ im März und der „Erlanger Herbst“ im Oktober, ursprünglich angelegt als verkaufsoffene Sonntage, haben sich heute zu attraktiven Stadtfesten mit einem bunten Veranstaltungsprogramm und damit zu wahren Publikumsmagneten entwickelt. Auch die hohen Besucherzahlen beim jährlichen Honky Tonk Kneipenfestival sind ein Beleg für das kreative Marketing des Erlanger City-Managements.

Kontakt: www.citymanagement-erlangen.de

Kongress-Stadt Starker Dreiklang

Erlangen ist eine erfahrene und begeisterte Gastgeberin: Raum für jede Stimmung und jeden Anlass bieten die drei Veranstaltungsorte der Erlanger Kongress und Marketing GmbH (EKM). Die Heinrich-Lades-Halle im Herzen der Kongress-Stadt Erlangen, gleich neben dem Rathaus, zählt zu den bedeutendsten Einrichtungen ihrer Art in Nordbayern. Mit zwei Sälen und großzügigen Foyers bietet sie bis zu 3.000 Gästen Platz. Nebenräume für Tagungen und Seminare mit modernster Konferenztechnik schließen sich an. Ein ebenso geschichtsträchtiger wie ansprechender Fest- und Veranstaltungsort für bis zu 650 Gäste ist der Redoutensaal inmitten der Erlanger Altstadt. Bereits 1718 verfügte Markgraf Georg Wilhelm von Bayreuth den Bau dieses Festsaaus neben dem barocken Theater. Gleich hinter der Stadt, mitten im Grünen und am Eingang zur Fränkischen Schweiz, liegt Schloss Atzelsberg. Die gediegene Festlichkeit der Säle und Zimmer bietet bis zu 200 Teilnehmern bei Feiern und Seminaren einen stilvollen Rahmen. Zu einem gelungenen Event gehört natürlich mehr als eine schmückende Kulisse: Darum serviert die EKM modernstes Veranstaltungsmanagement und professionelle Gastronomie aus einer Hand dazu.

Kontakt: www.ekm-erlangen.de



Barockes Kleinod zwischen Wäldern und grünen Hügeln: Schloss Atzelsberg.

Innovation Inspiration

Erlangen – offen aus Tradition
Medizinstandort Erlangen
Hightech-Standort Erlangen
Wissensstandort Erlangen
Konferieren und flanieren

Kunst, Comic und Konzerte

Erlanger haben mehr vom Leben

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung

Kunst, Comic und Konzerte

Rund 50 Schriftsteller, Publizisten und Kritiker sowie 6.000 Literaturlfans folgen regelmäßig der Einladung zum Poetenfest.

Der Comic-Salon ist mit etwa 25.000 Besuchern eines der weltweit bedeutendsten Comic-Treffen.



Dichter zum Anfassen in der Festivalstadt

Stummfilm-Musiktage, Schlossgartenkonzerte, experimentelle Theaterproduktionen, stimmungsvolle Straßenfeste oder Kino unterm Sternenhimmel – der Erlanger Kulturkosmos ist so vielseitig wie die Menschen, die ihn prägen. Vor allem die Festivals haben im kulturellen Leben einen festen Platz und sich weit über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Comic-Helden aus der „Neunten Kunst“ sind mit dem Internationalen Comic-Salon hier ebenso zu Hause wie das Internationale Figurentheaterfestival, das größte Festival dieser Art in Deutschland. Auch Literaturgenießer kommen in Erlangen auf ihre Kosten. Ob beim Sonntagsfrühstück in den Cafés des Theaterviertels oder beim alljährlichen Poetenfest im Schlossgarten: Autorenlesungen, Ausstellungen und Diskussionen rund um die aktuelle Literatur machen das Festival zu einem deutschlandweit beachteten Stelldichein für Autoren, Kritiker und Literaturgenießer. Marcel Reich-Ranicki war schon hier und Martin Walser und Peter Rühmkorff und ...

In Süddeutschlands ältestem bespielten Barocktheater, dem Markgrafen-theater, öffnet sich der Vorhang für innovative Eigenproduktionen und renommierte Gastspiele.

Von ihrer musikalischen Seite präsentiert sich die Stadt regelmäßig auch als Gastgeberin des Musikwettbewerbs „Jugend musiziert“.



Bei Festivals wird das ganze Theaterviertel zum Spielort.

Museumswinkel

10.000 Quadratmeter Kultur

Ein multifunktionales Museum für die Dokumentation von Wissenschaft, Kunst und Industrie – für die künftige Bundeshauptstadt der Medizin soll diese Vision Wirklichkeit werden. Welcher Standort wäre geeigneter als der denkmalgeschützte Industriekomplex, den die Siemens AG der Stadt im Herbst 1999 zum Geschenk machte: Rund einhundert Jahre zuvor produzierten in dem Backsteinbau Reiniger, Gebbert und Schall elektronische und physikalische Apparaturen, nach der Übernahme durch Siemens wurde der Komplex Keimzelle für den Unternehmensbereich Medizinische Technik. Der „Museumswinkel“ soll neben dem Schwerpunkt Medizin, Medizintechnik und Medizingeschichte auch wissenschaftlichen Sammlungen der Universität und der Städtischen Kunstsammlung Raum geben. Eine Jahrhundertchance für die Kulturstadt Erlangen, sich in der deutschen Museumslandschaft zu positionieren.



Vergangenheit als Fabrik, Zukunft als Museum: der ehemalige Siemens-Industriebau.

ARENA

Neue Theater-Horizonte



Die Wurzeln des ARENA-Festivals liegen bereits in den Studententheaterwochen der 50er Jahre.



Zu einem festen Bestandteil der Erlanger Kulturszene hat sich ARENA – die Internationale Woche des Jungen Theaters – gemauert. Bereits seit zehn Jahren stößt das ehrenamtlich von Studenten der Theaterwissenschaft organisierte Festival in Grenzbereiche des Theaters und des Bühnenraumes vor. Freie Gruppen aus dem In- und Ausland präsentieren junges Theater zwischen Tanz, Performance und Installation. Genauso experimentierfreudig und unkonventionell wie die Produktionen zeigt sich die Auswahl der Spielorte: Industriehallen, Parkhäuser oder Schaufenster verwandeln sich für eine Woche in faszinierende Bühnenschauplätze. Dass man sich ohne viele Worte versteht, zeigt nicht zuletzt auch die traditionelle Koproduktion von ARENA mit einer ausländischen Theatergruppe, mit der die Festivalorganisatoren jedes Jahr einen eigenen künstlerischen Beitrag leisten.

Kontakt: www.arena-festival.de



Ich liebe Erlangen mit seinem vielen Grün, den kleinen Geschäften, den begeisterungsfähigen Menschen – es ist eine ganz besondere Atmosphäre in dieser Stadt. Wir sollten dies hoch schätzen und versuchen, alles dafür zu tun, diese sehr menschliche Individualität zu bewahren.

MÁRA!

Skulpturengarten Heinrich Kirchner Bronzeriesen zum Staunen

Der parkähnliche Burgberggarten im Norden der Stadt, ehemaliger Villen- und Obstgarten, ist ein Ort für eine unbefangene Begegnung mit Kunst. Auf Wiesen, die durch natürliche Terrassen und einen alten Baumbestand gegliedert sind, steht der Besucher 17 überlebensgroßen Bronzeplastiken des Bildhauers Heinrich Kirchner gegenüber. Kirchner, Mitglied der Akademie der Bildenden Künste in Berlin und Professor der Münchner Akademie, zählte zu den bedeutendsten deutschen Bildhauern seiner Generation. 1902 in Erlangen geboren, blieb er der Stadt Zeit seines Lebens eng verbunden. Die Skulpturen entstanden in den 70er Jahren bereits mit dem Wissen, dass sie in seiner Heimatstadt Aufstellung finden würden. Und so wirkt die Einbindung der Bronzeriesen in die Natur auch ganz selbstverständlich.



Heitere Bewohner des Burgberggartens: die Plastiken des Erlanger Künstlers Heinrich Kirchner.

Erlangens Parks, Galerien und Bühnen sind offen für Kunstschaffende aus aller Welt.

Innovation Inspiration

Erlangen – offen aus Tradition
Medizinstandort Erlangen
Hightech-Standort Erlangen
Wissensstandort Erlangen
Konferieren und flanieren
Kunst, Comic und Konzerte

Erlanger haben mehr vom Leben

Die Wirtschafts- und
Arbeitsmarktförderung

Erlanger haben mehr vom Leben

Der Schlossgarten ist
grüner Ruhepol mitten
in der Stadt.



Radeln, sich wohl fühlen, Ruhe finden

Wer in Erlangen lebt, der lebt hier besonders lange: So beträgt die Lebenserwartung rund ein Jahr mehr als im bundesdeutschen Mittel und übertrifft die bayernweite Quote gleich um mehrere Jahre. Vielleicht liegt dies am überdurchschnittlich hohen Bildungsniveau und Lebensstandard der Erlanger oder am besonders geschärften Bewusstsein für die Gesundheit. Vielleicht aber auch an der hohen Lebensqualität, die die Stadt ihren Bürgern bietet.

Ein Mikrokosmos, in dem die Wege kurz sind zwischen den gemütlichen Gassen der Altstadt sowie den modernen Wohnquartieren und den Hightech-Arbeitsplätzen im neuen Stadtteil Röthelheimpark, in dem jedes Ziel per Rad zu erreichen ist oder ganz bequem mit den Bussen des öffentlichen Personennahverkehrs.

Als Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz wurde Erlangen in den 90er Jahren gleich zweimal ausgezeichnet und bleibt diesem Titel weiter verpflichtet: Grüne Alleen wachsen durch Innenstadt und Neubaugebiete, die Schwabach schlängelt sich durch die Stadt, Parks laden zum Spazieren ein. Und im neuen Stadtteil Röthelheimpark wurde inmitten der Stadt ein 25 Hektar großes Naturschutzgebiet ausgewiesen. Jüngstes Umweltprojekt: die 1.000 neu gepflanzten Bäume anlässlich des 1.000-jährigen Stadtjubiläums, die ebenfalls dazu beitragen, in Erlangen ein ganzjähriges Wohlfühl-Klima zu schaffen.



Erlangen ist seit Jahren sozusagen mein sportliches Zuhause, weil die Trainingsbedingungen hier einfach ideal sind. Und wenn die Zeit reicht, gehe ich immer wieder gern in der gemütlichen Altstadt einkaufen.

Hannah Stockbauer
Schwimmweltmeisterin,
Sportlerin des Jahres 2001

Die traditionelle Bergkirchweih ist für jährlich eine Million Gäste Erlangens fünfte Jahreszeit. Zu Pfingsten dreht sich das öffentliche Leben um Riesenrad und Ochsenpieß – Stimmung mit internationalem Flair.

Fahrradstadt Gesund auf Achse

Der innerstädtische Grundriss ist nicht nur quadratisch, er ist auch plan – und damit ideal zum Radeln. Über der Stadt der kurzen Wege liegt ein fast 200 Kilometer langes Radwegenetz, teilweise schon vor 30 Jahren von den regen städtischen Verkehrspolitikern geknüpft. 70.000 Fahrten werden täglich auf dem Sattel getätigt, sicher auch eine Begleiterscheinung der vielen Studenten. Über ein Viertel der Erlanger bevorzugt das Fahrrad als Transportmittel Nr. 1 und zeigt sich damit umwelt- und gesundheitsbewusst zugleich. Unterstützt von einer fahrradfreundlichen Kommunalpolitik rollt dieser individuelle Personennahverkehr durch die Stadt. Viel Tat ums Rad bietet die Stadt den Radlern: von städtischen Radwegekarten über die jährliche Rädli-Tour bis hin zur Mitmach-Reparaturwerkstatt im E-Werk.

Kontakt: www.erlangen.de



Eine Stadt setzt aufs Rad – die Stadtverwaltung verfügt beispielsweise über 30 Dienstfahrräder.

Naherholung Ruhig mal ausspannen



Spektakulärer Aussichtspunkt in der Fränkischen Schweiz: der Ort Tüchersfeld.

Eigentlich bieten Erlangens öffentliche Parks, Gärten und Plätze, der Burgberg und die Schwabachanlagen schon Rückzugsmöglichkeiten genug. Doch vor den Stadttoren gibt's noch mehr erholsame Höhepunkte: Gleich im Norden lockt die Fränkische Schweiz und mit ihr das Walberla, der archaische Kultberg der Franken zwischen zerklüftetem Wiesent- und grünem Ehrenbachtal. Urfränkische Ortschaften, Hausbrauereien und Biergärten laden zum Entspannen und zum Genuss der herzhaften fränkischen Küche ein. Nicht umsonst gilt die „Fränkische“ als eine der ältesten deutschen Fremdenverkehrslandschaften und Wiege der Romantik. Für Wasserspiele bieten sich vor allem das Naherholungsgebiet um den Dechsendorfer Weiher sowie, als kleiner Abstecher in den Süden Mittelfrankens, das Fränkische Seenland an. Es zieht als Freizeit-Dorado Touristen sowie sportbegeisterte Segler und Surfer gleichermaßen an.

Siedlungsmodell Stadt in der Stadt

Als sich die US-Streitkräfte 1994 aus Erlangen verabschiedeten, ging eine insgesamt mehr als 125 Jahre währende Ära als Garnisonsstadt zu Ende. Dafür begann die Umnutzung des 130 Hektar großen Kasernenareals im Osten der Stadt. Die Rahmenplanung für den neuen Stadtteil „Röthelheimpark“ sieht die Umwandlung der Flächen und der teilweise denkmalgeschützten Gebäude in gründurchzogene Wohnquartiere mit sozialen Einrichtungen für rund 3.000 Menschen sowie in Gewerbebereiche und zusätzliche Flächen für Investoren vor.

Mit einem gut sechs Hektar großen Teilbereich des Stadtteils Röthelheimpark nimmt Erlangen seit 1998 an dem Modellvorhaben „Offensive Zukunft Bayern – Siedlungsmodelle – Wege zu preiswertem, ökologischem und sozialem Wohnen in Bayern“ teil.

Besondere Maßnahmen gegen den allgemeinen Trend der Stadtfucht ergreift Erlangen auch in puncto Eigenheimbau: Die Hugenottenstadt entwickelt nicht nur immer neue Siedlungsprojekte, wie beispielsweise im Erlanger Westen, sondern greift den neuen Hausherrn auch finanziell kräftig unter die Arme. So werden speziell junge Familien von der Stadt mit Fördergeldern unterstützt.



Aus Kasernen und Pferdeställen werden komfortable Räume zum Leben und Arbeiten.

Innovation Inspiration

Erlangen – offen aus Tradition

Medizinstandort Erlangen

Hightech-Standort Erlangen

Wissensstandort Erlangen

Konferieren und flanieren

Kunst, Comic und Konzerte

Erlanger haben mehr vom Leben

Die Wirtschafts- und
Arbeitsmarktförderung

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung

Erfahrene Partner für neue Ideen

Welche Finanzierungshilfen bieten Bund und Freistaat? Wo findet sich ein geeigneter Standort? Welche Anträge müssen auf welchen Ämtern gestellt werden? Wie findet man qualifizierte Mitarbeiter? Wer hilft weiter in ganz spezifischen Unternehmenssituationen?

Gute Geschäftsideen sind stets willkommen in Erlangen. Damit eine unternehmerische Inspiration auch Realität werden kann, stehen die Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaften heimischen Unternehmen, ansiedlungsinteressierten Firmen aus dem In- und Ausland sowie Existenzgründerinnen und -gründern stets als kompetente Gesprächspartner zur Seite. Gern auch vor Ort in Ihrem Betrieb.

Unser Servicepaket für Sie:

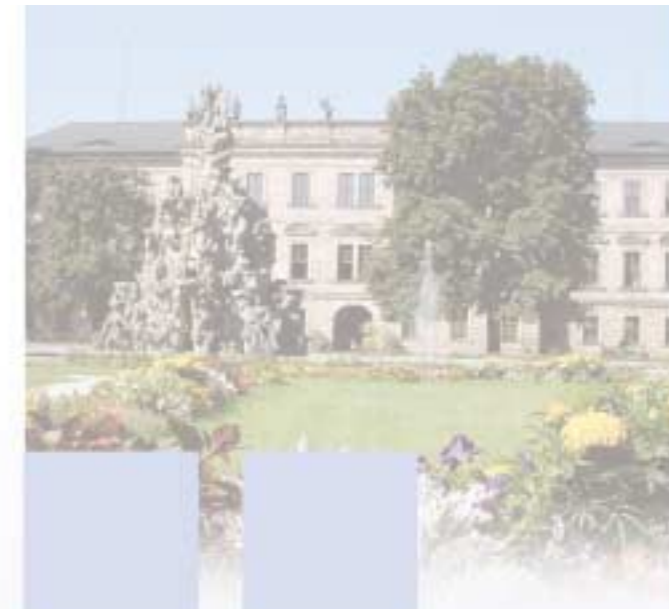
- Information über den Wirtschaftsstandort Erlangen
- Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen und Förderprogramme
- Vermittlung von Gewerbegrundstücken und -objekten
- Existenzgründungsberatung
- Wegweiser durch Behörden und Institutionen
- Unterstützung bei Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Kontaktvermittlung, z. B. zu Unternehmen, Kammern, Technologietransferstellen
- Firmenberatung und vieles mehr



Firmenberatung direkt
im Unternehmen.



Aktive Wirtschafts-
förderung: Errichtung
von Gründerzentren,
wie das IZMP.



Erlangen Der Standort